

SPD Hainsacker fordert den Ausbau des Glasfasernetzes

PARTEIEN Vorsitzender Stefan Königsberger will in Sachen „schnelles Internet“ am Ball bleiben. Die Führung des Ortsvereins bleibt unverändert.

VON JOSEF DUMMER, MZ

HAINSACKER. Mit 38 Mitgliedern zwar klein, aber trotzdem als sehr rührig und „in Hainsacker nicht mehr wegzudenken“, bezeichnete der Vorsitzende Stefan Königsberger seinen SPD-Ortsverein bei der Jahresversammlung im Gasthaus Prösl. Bei den Wahlen wurde Königsberger mit seiner kompletten Führungsmannschaft bestätigt.

In seinem Rechenschaftsbericht nannte der alte und neue Vorsitzende Aktionen, „auch wenn keine Wahlen anstehen“, wie die Erstellung einer Weihnachtskarte in Zusammenarbeit mit MdL Margit Wild. Weiter wurden neben dem politischen Alltag die MZ und die Entsorgungsfirma Meindl beabsichtigt und an gesellschaftlichen Veranstaltungen in Kooperation mit der Interessengemeinschaft Brauchtumspflege teilgenommen.

Kreisvorsitzender Rainer Hummel hat der „seltsamen Situation“ mit dem Anschluss an den Stimmkreis Regensburg-Stadt auch etwas Positives abgewonnen: „Damit werden wir jetzt von zwei Abgeordneten vertreten.“ Für die SPD sah er als „historische Chance“, bei den nächsten Landtagswahlen einen Politikwechsel in Bayern herbeizuführen. Als Hauptthemen für den Wahlkampf nannte Hummel die Bildungs- und Energiepolitik, um sich zu fragen: „Was haben wir falsch gemacht, wenn Gruppierungen wie die Piraten so hoch kommen können?“

Wichtig sei es, sich verstärkt auch im „vorpolitischen Raum“, also in Vereinen und Institutionen, zu engagieren, so wie dies beim Ortsverein Hainsacker vorbildlich umgesetzt werde, sagte Hummel.

In seinem Bericht aus dem Marktrat ging Königsberger auf das „Dauerthema Rathaus“ ein und dabei in erster Linie auf das Brandschutzgutachten. „Sicherheit hat Vorrang“, sagte der Ortsvorsitzende. Man müsse die aufge-



Der für 40 Jahre Mitgliedschaft in der SPD geehrte Franz Hendlmeier (Mitte) mit dem Kreisvorsitzenden Rainer Hummel (links) und dem SPD-Ortsvorsitzenden Stefan Königsberger

Foto: Dummer

FUNKTIONÄRE UND GEEHRTE DES SPD-ORTSVEREINS

› **Ehrungen:** Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Franz Hendlmeier und Reinhard Herbst ausgezeichnet.
› **Neuwahlen:** **Vorsitzender:** Stefan Königsberger, **Stellvertreter:** Harald Baier und Otto Wöhrl
› **Kassier:** Heiner Mandl
› **Schriftführerin:** Barbara Rappl
› **Organisationsleiter:** Klaus Röhrl
› **Seniorenbeauftragter:** Johann Kirschner
› **Bildung:** Corinna Königsberger
› **Kassenprüfer:** Rupert Hofmann und Klaus Lambertz

› **Beisitzer:** Elisabeth und Franz Hendlmeier, Hans Weigl
› **Delegierte Landtags- und Bezirkstagswahlen:** Barbara Rappl, Otto Wöhrl (Ersatz: Stefan Königsberger und Harald Baier)
› **Delegierter Bundestagswahl:** Otto Wöhrl (Ersatz: Barbara Rappl)
› **Delegierte Unterbezirk:** Otto Wöhrl, Barbara Rappl (Ersatz: Stefan Königsberger und Franz Hendlmeier)
› **Delegierte Kreisverband:** Harald Baier, Barbara Rappl (Ersatz: Corinna Königsberger und Klaus Röhrl) (ldk)

deckten Mängel ernst nehmen. Zunächst sollte aber festgestellt werden: „Was kann man verbessern?“ Seiner Meinung nach seien als Ergebnis dieses Gutachtens schon viele Fehler in Sachen Brandschutz bei der Erweiterung des Rathauses gemacht worden.

Auch eine Lösung der Probleme durch das fortschreitende Wirtshaussterben lag Königsberger am Herzen: „Es müssen die Voraussetzungen für Versammlungsräume von Gemeinde-seite geschaffen und diese für den Betrieb an die freie Wirtschaft übergeben werden.“ Bei den Finanzen der Kommune war er der Meinung, dass die Einnahmen in den nächsten Jahren zurückgehen würden. Deshalb müssten Straßen und Kanäle schon jetzt in einen Top-Zustand gebracht werden.

Für ein schnelles Internet favorisiert Königsberger das Glasfaserkabel als beste Lösung auch in den ländlichen Gebieten, wofür man am Ball bleiben müsste.

Die SPD-Fraktionsvorsitzende im Marktrat, Kreisrätin Barbara Rappl sieht ihre Partei im Kreistag „auf Augenhöhe mit der CSU“ und könnte sich diese Situation „auch gut in Lappersdorf vorstellen“.

In der Diskussion kritisierte Rupert Hofmann Aussagen von CSU-Markträten zum Brandschutzgutachten und stellte die Frage in den Raum: „Wer ist schuld an den Planungsfehlern?“ Gleichzeitig nahm er den Gesetzgeber in die Pflicht, der im Laufe der Jahre durch veränderte Gesetzgebung diese Mängel mit verursacht haben könnte.